

Jochen Diefenthaler * Augsburg Str. 56 * 87700 Memmingen
Tel. 08331 – 88134 * Fax 03212 – 145 345 7
jodi@jodi.de

Herrn Manfred Schilder

Memmingen, 2. März 2017

Sehr geehrter Herr Schilder,

ich wende mich an Sie als Kandidaten für das Amt des Memminger Oberbürgermeisters.

Bis vor einiger Zeit war ich fest entschlossen, bei der nächsten Oberbürgermeisterwahl mein Kreuz zum ersten - und vielleicht auch einzigen - Mal bei der CSU zu machen.

Grund dafür waren die aus meiner Sicht verständige und sachgerechte Haltung zur Frage eines neben IKEA geplanten "Fachmarktzentrums", die Sie als IHK-Regionalgeschäftsführer vertreten hatten und die aus meiner Sicht weniger vernünftigen Äußerungen Ihres Mitbewerbers Dr. Friedrich Zeller zu dem Thema.

Die in letzter Zeit in der Presse erschienen Interviews mit Ihnen als Oberbürgermeisterkandidaten verunsichern und beunruhigen mich jedoch.

Im am 9. Februar erschienenen Interview mit der Memminger Zeitung werden Sie zur Frage eines Fachmarktzentrums neben IKEA zitiert mit den Worten: "Beide Seiten werden sich noch bewegen müssen."

Im gestern erschienenen Interview des Memminger Kuriers findet sich in Ihren Aussagen folgender Satz zum selben Thema: "Wir müssen hier auf eine Symbiose setzen und nicht auf eine Protektion der Innenstadthändler."

Zum ersten Zitat: Ich sehe nicht, dass sich "beide Seiten bewegen" müssten.

IKEA hat eine Planung vorgelegt, die die wirtschaftliche Stabilität des bestehenden Einzelhandels vor allem in der Memminger Innenstadt, aber auch in anderen Gebieten im höchsten Maße gefährdet. Die vorgelegten Planungen enthalten große Verkaufsflächen mit innenstadtrelevanten Sortimenten, die nach den Bestimmungen der 2007 zum Schutz der Innenstadt beschlossenen "Memminger Liste" auf dem IKEA-Gelände nicht verkauft werden dürfen.

Ich sehe nicht, dass sich "beide Seiten bewegen müssen":

Ich sehe, dass IKEA von dem Vorhaben Abstand nehmen sollte, zum Zwecke der Profitmaximierung im Rahmen der geplanten Ansiedlung ein Fachmarktzentrum zu errichten und dort Sortimente anzubieten, die dem bestehenden Einzelhandel schaden.

Zum zweiten Zitat:

Der innerstädtische Memminger Einzelhandel ist nach meiner Wahrnehmung eine wichtige Stütze der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit unserer Stadt.

Die oft mittelständischen Einzelhändler beschäftigen in großer Anzahl sozialversicherungspflichtige Mitarbeiter und bezahlen nach meinem Kenntnisstand ordnungsgemäß Steuern.

Die Mieteinnahmen aus der Vermietung von Verkaufsflächen in der Kernstadt ermöglichen Immobilienbesitzern die Instandhaltung und Sanierung ihrer Liegenschaften.

Die Kosten für die Sanierung und Modernisierung des öffentlichen Straßenraums in der Innenstadt wurden zu einem großen Teil über Beiträge vom örtlichen Einzelhandel getragen.

Gerade der mittelständische Einzelhandel ist andererseits nicht unbedingt auf Rosen gebettet: Die wirtschaftliche Situation wurde in den letzten Jahren zunehmend schwieriger, auch durch das Abwandern wesentlicher Umsatzanteile in den Internethandel.

Eine weitere Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage im lokalen Einzelhandel kann die Entlassung von Mitarbeitern zur Folge haben und es kann sich eine Abwärtsspirale entwickeln: Schwierigere wirtschaftliche Lage → Einschränkung von Serviceleistungen bzw. Öffnungszeiten → geringerer Marktanteil → nochmals schlechteres wirtschaftliches Ergebnis.

Diese Abwärtsspirale kann bis hin zu Geschäftsaufgaben führen, die weitere Leerstände von Verkaufsflächen in der Kernstadt zur Folge haben können. Diese führen einerseits zu einer Verringerung von Mieteinnahmen und entsprechenden Ausfällen im Steueraufkommen, andererseits nimmt die Attraktivität der Innenstadt als Einkaufsort weiter ab und mit der Zahl der Kunden sinkt auch die Zahl von Gelegenheitskäufen, die Kunden eines bestimmten Segments "im Vorbeigehen" in am Weg liegenden Geschäften tätigen.

Aus den vorgenannten Gründen halte ich einen Schutz des innerstädtischen Einzelhandels gegen eine zum Zwecke der eigenen Profitmaximierung durch IKEA auf der "Grünen Wiese" geschaffene Konkurrenz nicht nur für legitim, sondern zum Wohle der Stadt Memmingen für dringend erforderlich.

Ich bitte Sie deshalb, Ihre Positionierung in dieser Frage zu überdenken.

Sollte aus der CSU heraus, beispielsweise von Alfred Sauter, der nach dem, was mir berichtet wurde, innerhalb und außerhalb der CSU die Interessen IKEAs massiv im Hintergrund vertritt, Druck auf Sie ausgeübt worden sein, Ihre Position zu ändern, so bitte ich Sie, sich diesem Druck mit aller Entschiedenheit zu widersetzen.

Als Oberbürgermeister der Stadt Memmingen sind Sie vor allem Anderen dem Wohlergehen der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Memmingen verpflichtet.

Dies bedeutet einerseits eine Verpflichtung den Memmingerinnen und Memmingern gegenüber, die gerne in einer lebendigen Innenstadt einkaufen, wohnen, leben, arbeiten, Veranstaltungen besuchen und am öffentlichen Leben teilnehmen wollen.

Und es bedeutet eine Verpflichtung den Unternehmerinnen und Unternehmern gegenüber, die die wirtschaftliche Grundlage für das Funktionieren einer lebendigen Innenstadt schaffen.

Ich freue mich auf einen interessanten Fortgang des Oberbürgermeister-Wahlkampfes und hoffe auf Einsicht beim letztlich gewählten Oberbürgermeister und bei den Stadträtinnen und Stadträten, dass der Schutz einer vielfältigen Stadt mit vielen kleineren wirtschaftlichen Akteuren in unterschiedlichen Bereichen es erfordert, sich dem von den IKEA-Vertretern aufgebauten Druck zu widersetzen.

Mir wurde zugetragen, dass Memminger Einzelhändlerinnen und Einzelhändler als Oberbürgermeisterkandidaten bisher klar Sie favorisierten wegen Ihrer Position zu einem "Fachmarktzentrum" neben IKEA, durch Ihre genannten Äußerungen nun aber genau wie ich in ihrer Wahlentscheidung verunsichert sind.

Dieser Brief wird veröffentlicht.

Mit besten Grüßen
Jochen Diefenthaler